

Kommissäre, Zasius, Mätsperger und Baumgärtner, die einzelnen vermögenden Bürger zu bearbeiten, und auch in Nürnberg waren Ferdinands Agenten thätig. Aber die Kaiserlichen waren zuvorgekommen und hatten wenig übrig gelassen. Auch hatten die bedeutendsten und reichsten Bürger Augsburgs große Summen schon früher dem König geliehen, welche teils während des Aufstandes rückzahlungspflichtig geworden waren, teils es in nächster Zeit wurden; Jakob Herbrot allein hatte von Ferdinand am 1. Mai 65000 fl. zu beanspruchen gehabt und am 1. November weitere 38000 zu verlangen. Anstatt daher ihr Darlehen zu erhöhen, forderten oft genug die bisherigen Gläubiger alsbaldige Rückzahlung der fälligen Summen oder im Falle des Unvermögens höhere Zinsen. Die königlichen Kommissare brachten es zwar meist mit Mühe dahin, daß die Kaufleute auf dieses Verlangen verzichteten oder gar ihr Guthaben um ein geringes erhöhten, aber Ferdinand war damit wenig geholfen. Zasius und seine Genossen erkannten alsbald, daß man nur durch eine künstliche Erhöhung des österreichischen Kredits Geld bekommen konnte, mit anderen Worten, daß entweder Fürsten und Städte, welche sich eines größeren finanziellen Ansehens erfreuten, die Bürgschaft übernahmen oder daß der zum Teil in Augsburg zu erlegende gemeine Pfennig zum Pfand eingesetzt wurde. Nun war aber gerade die Aussicht auf letztere Einnahmequelle eine recht zweifelhafte: viele Stände, welche in Passau nicht mitgewirkt hatten, erklärten das Verlangen einer beschleunigten Bezahlung für ungerechtfertigt, weil allgemeine Reichsabschiede nicht durch Sonderabkommen einzelner Stände aufgehoben werden könnten. Andere spielten wieder den Passauer Vertrag gegen die Reichsabschiede aus, weil jener die geschädigten Stände von den durch diese auferlegten Pflichten befreite. Und unter den Fürsten, welche ihre Notlage geltend machten, gab es manche, die von ihren Unterthanen den gemeinen Pfennig selbst wiederholt als Reichssteuer einhoben und zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse verwendeten! So kam der Dezember heran, bis Ferdinand nach mühsamen Einzelverhandlungen einen kleinen Teil der bewilligten Kontributionen erhielt<sup>26)</sup>.

<sup>26)</sup> Über diese Verhältnisse orientieren uns die Berichte von Zasius und Mätsperger (Wien, Berichte aus dem Reich 2a), welche